Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 72 (1977)

Heft: 1-de: Lichtblicke am Kulturhimmel

Artikel: Denn sie bewegt sich wieder... : die alte Säge Buch SH jetzt ein Freilichtmuseum

Autor: Badilatti, Marco

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-174619

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die alte Säge Buch SH jetzt ein Freilichtmuseum

Denn sie bewegt sich wieder...

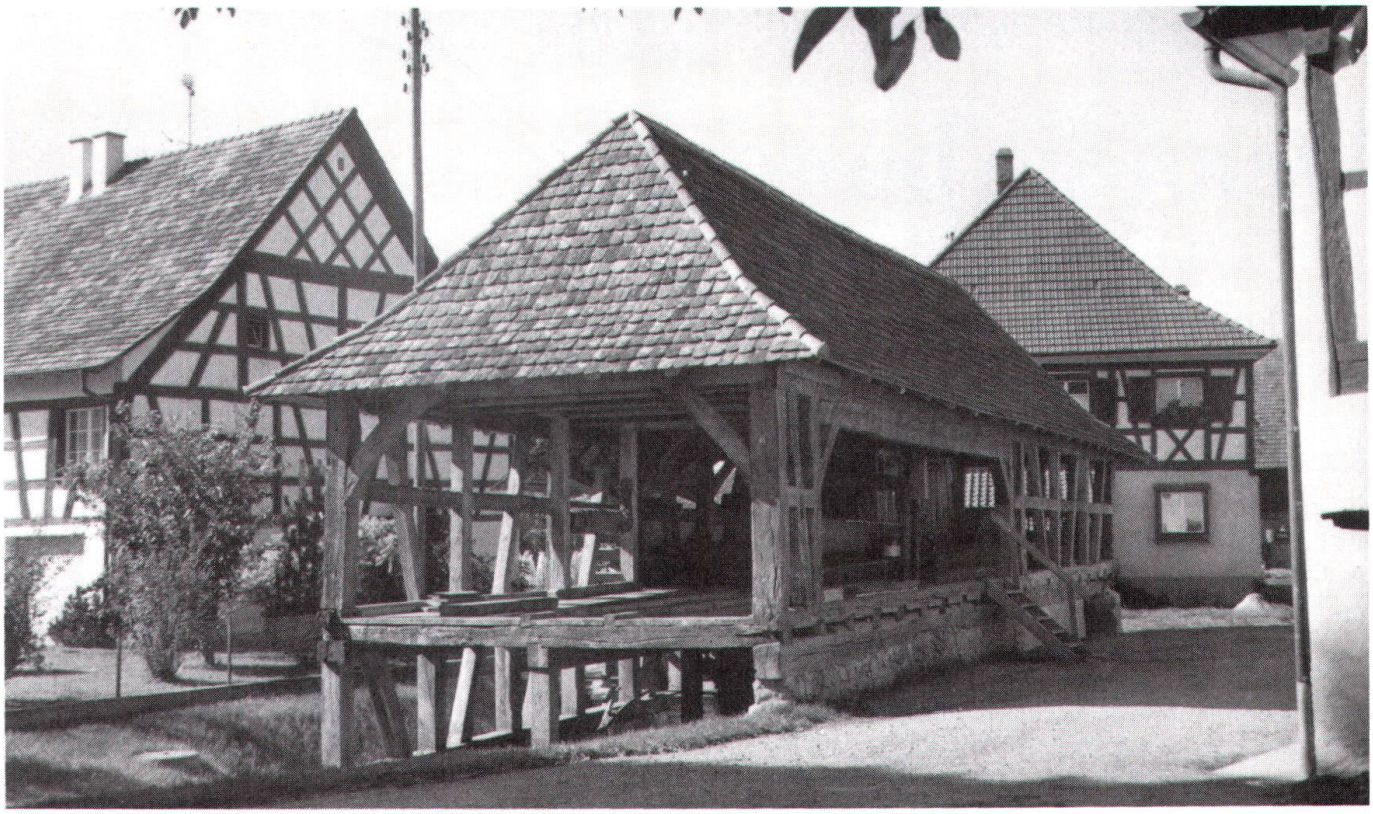
Ein grauer Tag – es regnet.
Laub fällt von den Zweigen und breitet auf der öden Strasse längs des Baches einen goldenen Teppich aus. Vorne bei der Biberbrücke drängen sich die Menschen zusammen, zwei- oder dreihundert. Viele sind seit Jahren erstmals wieder hier im heimatlichen Weiler. Und die deutschen Nachbarn – man kennt hier keine Grenze – sind auch nach *Buch* gekommen, um sich mitzufreuen. Dann (die Dorfmusikanten haben eben den Eröffnungsmarsch zu Ende geblasen) zeigt er sich auf dem improvisierten Podium: Doktor *Hans Brütsch,* Chirurg am Kantonsspital Winterthur, ein kleingewachsener, energischer Mann. «Liebe Festgemeinde...»
Wenn heute das ganze Dörfchen am obersten Schaffhauser Zipfel auf den Beinen ist, so dank seiner Tatkraft. Innerhalb von drei Jahren verwandelte er als Präsident der *Heimatvereinigung Buch-Hemishofen-Ramsen* mit einer Handvoll Idealisten den baufälligen Holzschopf am Dorfeingang in das, wozu ihn vor 200 Jahren Müllermeister *Jacob Storrer* errichtet hatte: in die gute alte Dorfsäge. Als Freilichtmuseum gibt sie nicht nur Einblick in ein ländliches Gewerbe vergangener Zeit, sondern setzt daneben inmitten von Riegelhäusern dem Dorfbild das Tüpfchen aufs «i».

Von der Not zur Tugend

Doch blättern wir etwas im Geschichtsbuch nach. Der *Holz- und Kornreichtum* des Kantons drängte schon im Mittelalter zum Bau von zahlreichen Mühlen und Sägen. So auch in Buch, wo der Dorfmüller nach anfänglichen Erfolgen unter wachsenden Konkurrenzdruck geraten war und deshalb am 8. Oktober 1786 bei den Herren in Schaffhausen Alarm schlug. «Sie möchten ihm gnädigst gestatten, eine *Säg-Mühl* zu errichten», bat er, nachdem er vom Getreidemahlen allein nicht mehr leben konnte. Der Kleine Rat bewilligte sein Vorhaben, obwohl die Sägermeister Hüninger und Müller in der Munotstadt beteuerten, dass ihnen dadurch «ein beträchtlicher Abbruch geschehe». Vermutlich schon ein Jahr später stand die Säge und versah ihren Dienst bis 1899, erlangte aber nie mehr als lokale Bedeutung.

Erst 1970 lieferte das inzwischen vom Holzwurm arg angeknabberte und verlassene Gebäude wieder Gesprächsstoff. Dann nämlich, als der Gemeinderat es im *Inventar der schützenswerten Objekte* an vorderste Stelle setzte. Auf Anstoss des Schaffhauser Heimatschutzes wurde es 1975 zudem zu einem der vier Pilotobjekte des Kantons im Europajahr erkoren. Das war seine Rettung, denn damit konnten endlich die bis dahin fehlenden Mittel für die Restaurierung sichergestellt werden. Bund, Kanton, Gemeinden, der Schweizer Heimatschutz und weitere Helfer teilten

Säge Buch mit Wasserrad vor 1895 nach einem Aquarell von Albert Ruh (Bild Bührer).



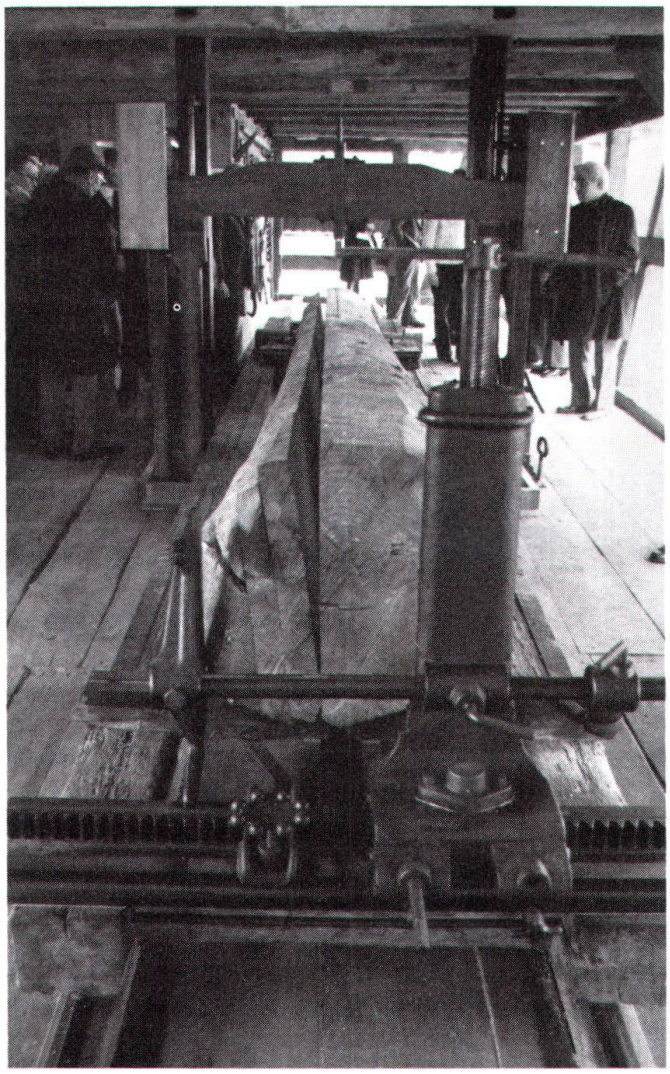


Bild oben: Das Sägereigebäude nach der Renovation dient heute als Freilichtmuseum. Bild links: Innenansicht mit der aus Winterthur-Seen stammenden Einfachgangsäge.

sich in den Batzen. Alle wollten sie die Säge wieder laufen sehn.

Fast ein Puzzlespiel

Unzählige Arbeitsstunden (darunter nicht wenige im Frondienst) wurden während der folgenden Monate erbracht: Da galt es, die Einsturzgefahr zu bannen, die Fundamente zu verbessern, das Dach zu reparieren, ein Wasserrad zu schreinern und – was das Wichtigste war – eine neue Säge samt Getriebe zu suchen. Man fand sie in Winterthur-Seen. Eine wuchtige *Einfachgang-Säge*, die von ihrem Stammplatz entfernt, dann überholt und in Buch wieder montiert wurde. Ganz ohne Konzessionen an die Neuzeit ging's freilich nicht ab. Anstelle des Wassers treibt heute ein elektrischer Motor die Anlage an. Aber wie das rumpelt und rattert und stiebt! Einfach herrlich! Wie damals ... Für Schulen, Gesellschaften, Liebhaber, die sie heute besuchen, ist die Säge eine wahre Attraktion.

Marco Badilatti